

nun die neue Kenntniß und Ueberzeugung nicht aus der ihnen eigenen und natürlichen, sondern von Gott angewiesenen und geöffneter Quelle hergeleitet. Göttlich war sie also, und nicht menschlich. Wenn sie nun ihre Kenntniß und Ueberzeugung, in der Reinigkeit, in der Vollständigkeit, in der Stärke, in welcher sie solche erhielten, bewahren: wenn sie solche in dieser Beschaffenheit ihren Zeitgenossen und Nachkommen gleich aufrichtig, behutsam und zweckmäßig mittheilen, und diese anderen auf ähnliche Art mittheilen, so bleibt es ein göttliches Zeugniß, und kein menschliches, wie viel tausend Jahre auch nach der Offenbarung verfließen. Dabei sind die behutsamen, die gewissenhaften Verehrer dieses göttlichen Zeugnisses, auch Besitzer eines reinen hellen Lichtes, bei welchem sie richtig prüfen und entscheiden können, wenn etwas unter dem Namen einer Offenbarung bekannt gemacht wird, das ihrer Offenbarung widerspricht. Also der Zweck der Offenbarung, welche zu gewissen Zeiten etlichen Personen in der Absicht gegeben wird, damit es andere Menschen von ihnen hören, lernen und ihnen glauben sollen, wird nicht verfehlt, wird völlig erreicht. Aber es sind Mißbräuche und Hindernisse möglich, welche uns der Sprecher der Deisten von S. 293:297. sehr weitschweifig erzählt. Ich habe sie gelesen mit Regungen des Mitleidens über die schiefe Lage, in welche der große Schriftsteller seinen Verstand gesetzt hat. Der Zweck der Offenbarung, wie er uns belehren will, kann nicht erreicht werden. Warum nicht? Weil Mißbräuche, weil Hindernisse gewesen sind, und noch sind. Hat er
das